

Kinder-Uni

Warum machen wir Kinder-Uni?

Bei der Kinder-Uni vermitteln Professoren Kindern ihr Wissen. Doch warum tun sie das? Und wie kann sich das ganze Wissen am besten merken? Antworten darauf gab es bei der Kinder-Uni.



Von SZ-Redaktionsmitglied Eva Lippold

Saarbrücken. Die Kinderuni feiert Geburtstag. Zehn Jahre wird sie alt. Professor Werner Tack hat sie 2005 gemeinsam mit anderen Leuten von der Saar-Universität und der Saarbrücker Zeitung gegründet. Doch warum gibt es die Kinderuni überhaupt? „Einerseits wollen wir, dass die Menschen die Uni besser kennenlernen“, sagt Tack. „Und wir wollen etwas von dem vorhandenen Wissen der Uni an die Kinder weitergeben.“

Es geht bei der Kinder-Uni also um Wissen. „Doch was ist Wissen überhaupt? Was wißt ihr denn?“, fragt Werner Tack die jungen Studenten im Audimax der Saar-Uni. „Ich weiß etwas über Katzen und die alten Ägypter“, sagt ein Mädchen. Ein Junge weiß sogar, dass ein Stoff namens Terbium erst bei 1356 Grad Celsius schmilzt. „Und ich weiß, dass in der Zeitung am Samstag ein Bericht über die Kinder-Uni stehen wird“, sagt Professor Tack.



Professor Werner Tack erklärt den Studenten bei der Kinder-Uni, wie man sich große Zahlenfolgen ganz einfach merken kann.

Foto: Maurer

„Aber weiß ich das wirklich? Und woher weiß ich das?“ Schließlich könnte es auch sein, dass die Druckmaschine streikt und die Zeitung am Samstag gar nicht erscheint. „Wir müs-

sen unser Wissen unterscheiden“, sagt Tack. „Es gibt Vermutungen, Vorurteile, Regeln, Irrtümer... eine ziemlich bunte Mischung also“, erklärt Tack. All das zusammen ergibt

ein Bild in unserem Kopf – unser Bild von der Welt. Doch wie lässt sich das richtige vom falschen Wissen unterscheiden? „Ganz geht das nie“, sagt Tack. „Aber hier an der Uni versuchen wir, Wege zu finden, die diese Unterscheidung möglich machen.“

Und wie gelangt das Wissen in unseren Kopf und bleibt möglichst lange darin? „Ganz wichtig ist: Aufmerksam sein!“, rät der Professor. Und dann müssen die jungen Studenten sich Zahlenreihen merken. „3467“, oder „790281“. Richtig schwierig wird es bei acht Ziffern: „25112015“ kann sich zum Beispiel kaum noch jemand merken. „Unser Wissen hängt

zusammen“, erklärt Tack. Bei Sommer denken wir auch an Sonne, Barfußlaufen und Eis. Und wenn wir an Winter denken, dann sind auch Schnee, Lebkuchen und Weihnachten nicht weit. „Wenn wir etwas Neues lernen, wird das gemeinsam mit dem schon vorhandenen Wissen im Kopf abgespeichert“, erklärt Tack. Wenn wir die Dinge dort richtig einsortieren, und etwa aus der Ziffernfolge „25112015“ das Datum „25.11.2015“ machen – zack, dann ist es schon viel einfacher, sich das zu merken. „Das zeigt, dass man neues Wissen am besten an etwas anknüpft, was man schon weiß“, erklärt Professor Tack.



Denez weiß schon ziemlich viel. Aber jetzt hat er gelernt, dass man richtiges Wissen von Vermutungen unterscheiden muss.



Joana kann sich Zahlen ziemlich gut merken. Sie fand es spannend zu erfahren, wie die Kinderuni vor zehn Jahren entstanden ist.



Bajram hat gelernt, dass es wichtig ist, sich beim Lernen gut zu konzentrieren. Und dass man sein Wissen immer hinterfragen muss.



Angelina hat die Vorlesung Spaß gemacht. Sie weiß nun, wie sie die Dinge, die sie lernt, am besten im Kopf behalten kann.

Verlosung

Winter- und Weihnachtslieder

Auf der Winterzeit-CD der Giraffenaffen gibt es viele Weihnachtslieder, die von bekannten Musikern gesungen werden. Annett Louisan singt beispielsweise das Lied „Leise rieselt der Schnee“. Und die Band Glasperlenspiel hat ihre Version von „Stille Nacht“ aufgenommen. Zudem gibt auf der CD auch allgemeine Lieder zum Thema Winter. Die

Musikerin Namika singt zum Beispiel das Lied Rudolf, das kleine Rentier.

Die Saarbrücker Zeitung verlost fünf Exemplare der Giraffenaffen-CD Winterzeit. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, bis zum 4. Dezember eine Postkarte mit dem Stichwort „Giraffenaffen“ an die Redaktion Kinder, Gutenbergstraße 11-23, 66117 Saarbrücken. red



Witze

Treffen sich zwei Regenwurmfrauen. Fragt die eine: „Sag mal, wo ist denn dein Mann?“ – „Ach“, seufzt das andere Regenwurmweibchen, „der ist heute beim Angeln.“

Zwei Taubenzüchter unterhalten sich: „Nun verraten Sie mir doch mal, weshalb Ihre Tauben immer die schnellsten und pünktlichsten sind.“ Sein Kollege antwortet: „Ganz einfach, ich kreuze sie mit einem Papagei, da können sie notfalls auch nach dem Weg fragen.“

„Ober, was macht die Fliege in meiner Suppe?“ Der Ober nach einem prüfenden Blick auf den Teller: „Ich denke, sie trainiert Rückenschwimmen.“

„Wann kann man denn Ihre Zwillinge mal sehen?“ Der glückliche Vater stöhnt: „Kommen Sie nachts zwischen drei und vier – dann sind sie am lebhaftesten!“

„Was bekomme ich zum Geburtstag?“ fragt der Sohn des Schotten seinen Vater. „Letztes Jahr hast du doch so einen schönen Luftbal-

lon bekommen, den blase ich dir dieses Jahr wieder ganz toll auf!“

„Fahr doch nicht so schnell“, schimpft die Frau des Arztes, „wenn der Polizist dich erwischt.“ – „Keine Angst, den habe ich gestern krankgeschrieben!“

Ein Dicker sagt zu einem Dünnen: „Wenn man dich hier so sieht, glaubt man, es herrsche Hungersnot.“ Entgegnet der Dünne: „Tja, und wenn man dich so sieht, glaubt man, du seist Schuld daran!“

Klecks Klever



surft im Internet

Eine Reise zu den Meerjungfrauen

Meerjungfrauen sind Fabelwesen, die anstatt Beinen einen Fischschwanz haben. Auf der Webseite tivi.de kannst du in die Welt der Meerjungfrauen hineinschauen. Wer sich auf der Internet-Seite anmeldet, kann online die Geschichte von drei Meerjungfrauen nachspielen, die versuchen, ein normales Leben am Strand zu führen. Das Internet-Spiel heißt „Abenteuer Mako“. dpa

www.tivi.de

Produktion dieser Seite
Alexander Stallmann
Peter Bylda

Klecks-Klever-Comic

